

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 123.

Mittwoch, 31. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kassegebühren für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahantenkstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das städtische **Fleisch-Schauamt** und die **Expedition des städtischen Thierarztes** sich im **Rathhaus, östlicher Flügel** (Nichtamtsflügel), Erdgesch. befindet.
Riesa, den 31. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

Kirchenerpachtung.

Die diesjährige Kirchenerpachtung an den hiesigen Straßen soll **Freitag, den 2. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr** im Gasthof zu Gröbba meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.
Hierauf soll die Grasnutzung der Wäschungen an der Hafenbrücke auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Gröbba, am 29. Mai 1893.
A. 386

H. Otto, Gem.-Verst.

Nächsten **Sonntag, den 4. Juni** Nachmittags 4 Uhr sollen zum bevorstehenden Begehung die **Walzen- und Wasserfuhren** nach der Mindestforderung vergeben werden. Zusammenkunft „Gasthof zum Gesellschaftshaus“.
Rüschritsch, den 30. Mai 1893.

Der Gemeinderath.
Böhmer, G.-Verst.

Die Wehrsteuer.

In der Presse werden jetzt die verschiedenartigen Steuerprojecte besprochen; auch Hr. v. Schorlemer-Nist erhebt in seinem Wahlkreise von neuem die Forderung nach einer Wehrsteuer. Diese Steuer ist für den Reichstag nichts neues, sie wurde schon vor zwölf Jahren vom Fürsten Bismarck warm empfohlen, fand aber damals so viel Gegner, daß der Reichskanzler den Plan wieder fallen ließ.

Neuerdings hat die Wehrsteuer in staatswirtschaftlichen Schriften eine freundlichere Aufnahme gefunden. In Bezug auf sie stehen sich zwei ideale Auffassungen gegenüber. Die eine betont die Wehrsteuer als ausgleichende Gerechtigkeit; Fürst Bismarck wies auf die Empfindungen hin, die der die Muskete tragende Mann haben müsse, indem er seinen gleich kräftigen Nachbar ungestört seinen Privat-Geschäften nachgehen sehe, weil dieser überzählig oder mit einem geringen Ausgesprochenen worden, aus der Steuer würde sich ein Vorkauf entwickeln, und die Ertragkommissionen würden mit Rücksicht auf die Steuer zu einer loyalen Handhabung des Gesetzes gelangen. Die Vorlage ist auch von den meisten konservativen Abgeordneten zurückgewiesen worden.

Wenn die Frage an den in das Militär einzutretenden jungen Mann so gestellt würde: Entweder dienen oder monatlich einen bestimmten Teil deines Arbeitseinkommens als Entschädigung für das Nichtdienen an die Staatskasse abliefern, dann würde man darin einen „Loskauf“ erblicken können. Wenn aber die Wehrpflicht wirklich zu einer allgemeinen werden würde, wie dies die neue Militärvorlage anstrebt, so daß nur körperliche Untauglichkeit von Militär-Dienst befreite, so erhielt die Wehrsteuer allerdings den Charakter einer Abgabe für körperliche Gebrechen.

Mittlerweile ist die Wehrsteuer, die schon lange in der Schweiz und in Oesterreich besteht, auch in Frankreich eingeführt worden. Seit drei Jahren wird sie dort erhoben, zu einer Jahressteuer von 6 Frank treten Tagen, die sich theils nach den persönlichen und Wohnungssteuern des Befreiten, theils nach den Steuerverhältnissen der Eltern richten. Der Einwand, daß der Dienst mehr eine Ehre als eine Pflicht sei, ist auch in der französischen Kammer gemacht worden, aber es wurde entgegnet, daß die Steuer nicht ein Ausgleich für die Wehrpflicht, sondern nur der aus dieser sich ergebenden wirtschaftlichen Nachteile sei. Das französische Gesetz ist dem deutschen Entwurf von 1881 sehr ähnlich, in diesem war eine Jahressteuer von 4 Mk. vorgeschlagen, welcher ein Einkommensteuereinzuschlag hinzutreten sollte, bei Einkommen von 1000 Mk. mit 1 pCt. beginnend und bei größeren bis zu 3 pCt. steigend.

Die Gegner der Wehrsteuer machen ferner geltend, daß für die Masse der Wehrpflichtigen der Dienst in Wirklichkeit keine Beschädigung, sondern eine Förderung durch körperliche Entwicklung sei, während andererseits die Steuer in den meisten Fällen nicht die dienstfreien Personen, sondern ihre Eltern belaste. Besonders hart sei es, wenn der Vater eines wegen Gebrechens oder Krankheit dienstfreien, aber

auch nicht in vollem Maße arbeitsfähigem Sohnes für dieses Unglück noch besteuert werde. Dies erscheint gewiß unrecht, wenn der Vater sich in bedrängten Verhältnissen befindet, daher müßte eine Wehrsteuer die kleinen Einkommen freilassen und bei mittleren mit niedrigem Prozentsatz beginnen. In der Schweiz werden außer einer festen Wehrsteuer von 6 Frank Zuschläge zur Einkommen- und Vermögenssteuer erhoben, anderthalb Prozent von dem 600 Frank übersteigenden Einkommen und weiter anderthalb vom Tausend von dem 1000 Frank übersteigenden Vermögen.

Daß der Vorschlag gerade von dem Führer eines Bauernbundes gemacht wird, ist allerdings sonderbar, denn die Bauern sind nicht gerade Freunde neuer Steuern. Von der Wehrsteuer aber werden sie sich sagen: „Sie ist nicht gut; denn trifft sie mich, so thut's mir weh; trifft sie meinen Nachbar, so geht es mir dadurch nicht besser.“ Es ist trotzdem nicht ausgeschlossen, daß die Regierung auch dieses Steuerproject in Betracht zieht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird für Mittwoch Abend im Neuen Palais zurück erwartet und dort, abgesehen von kleineren Ausflügen, bis zur zweiten Juliwocher verbleiben. Wie bereits gemeldet, ist es die ausgesprochene Absicht des Kaisers, den neuen Reichstag in Person zu eröffnen. Daß der Kaiser im Juli eine mehrwöchentliche Erholungsreise antreten wird, darf als feststehend angesehen werden. Ueber ihr Ziel sind noch alle Bestimmungen vorbehalten.

Das provisorische deutsch-spanische Handelsvertragsabkommen ist bis Ende Juni dieses Jahres weiter verlängert worden.

Der Abschluß eines provisorischen Meistbegünstigungsvertrages zwischen Deutschland und Serbien ist am 27. Mai erfolgt; er läuft bis zu Ende dieses Jahres, vorbehaltlich einer etwaigen früheren Genehmigung des neuen Vertrages durch den Reichstag, in welchem Falle letzterer Vertrag in Kraft tritt.

Der „Schleischen Volkszeitung“ ist eine Erklärung des Abg. Jhren. v. Duene zugegangen, in welcher derselbe hervorhebt, daß er hinsichtlich der Reichstagswahl entschlossen gewesen sei, nicht wieder zu kandidiren; seine Zurückhaltung beruhe auf dem Wunsche, sich von der parlamentarischen Thätigkeit für immer zurückzuziehen. Da aber der Wahlauspruch des Centrums den Widerspruch gegen den von ihm aus voller Ueberzeugung gestellten Antrag als Feldzeichen des Centrums in der Wahlkämpfe hingestellt habe, erkläre er offen sich verpflichtet zu h.iten, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen, um im Reichstage für die Vorlage zu stimmen, deren Annahme er für das Wohl des Vaterlandes unbedingt notwendig erachte; anders handeln hiesse gewissenlos handeln. Im Falle seiner Wahl würde er sich keiner Fraktion anschließen, er stehe fest zu den christlich-konservativen Grundzügen des Centrums.

Den deutschen Schwärmern für ein Volksheer nach Schweizer Muster kann nicht genug folgendes sachdienliches Urtheil des „Berliner Tagblattes“ zum eingehenden Studium empfohlen werden. Da heißt es: „Wir müssen uns die Fragen vorlegen, ob nicht der Zeitpunkt gekommen sei, unser reines Milizheer etwas mehr den besser ausgebildeten Heeren unserer Nachbarn anzupassen. Das könnte allein geschehen durch eine allgemein durchgeführte Dienstzeit von einem ganzen Jahre für alle Truppen und entsprechend tüchtiger Vorbildung für die Officiere. . . . Das schweizerische Heer besteht nicht zum Spiel, sondern für den Ernst. Auch für

die „neutrale Schweiz“ wie für jeden Staat werden, müssen einst Tage kommen, da Freiheit und Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft einzig bedingt sind von der physischen Wehrkraft des Landes.“ Weiter schreibt der Verfasser des Artikels, das schweizerische Volk gebe sich in Bezug auf die Wehrfähigkeit einer Selbsttäuschung hin, die gerade zu verhängnisvoll werden könne. „Die obersten Spitzen unseres Heeres kennen den Zustand und auch der Bundesrath kann nicht ohne klare Einsicht in die Verhältnisse sein; aber wer wagt es, offen auf die Schäden hinzuweisen? Und wenn es auch etwa einmal in vertraulichem Kreise geschieht, wer wagt es, dann auch öffentlich das allein helfende Heilmittel vorzuschlagen? Die gegenwärtige Armee-Organisation stammt aus dem Jahre 1875. Damals ein Fortschritt, ist sie heute nach Verbesserung der Nachmänner ungeeignet, eine im Feuer lenkbare, in schwieriger Lage fest beharrnde Armee zu schaffen. Seit mit dem absolut sicheren Schrapnellschuß und dem kleinsten kalibrigen Gewehre gekämpft wird, haben die Verhältnisse sich ganz verändert. . . . Hier heißt es: Entweder — oder. Entweder höre man überhaupt auf, Militär zu spielen und gebe das Geld für die beliebigen Postgebäude und andere schöne Sachen aus, oder man stelle mit kräftiger Hand die Armee auf den Fuß, auf dem sie sich allein noch Anerkennung verschaffen kann.“

Der „Daily Telegraph“ bespricht in einem Leitartikel die Aussichten einer Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck und befürwortet dringend, daß der erste Schritt dazu vom Kaiser gethan werde. „Wir sagen dies in dem aufrichtigsten Wohlwollen gegen Deutschland und den deutschen Herrscher. Denn Deutschlands Kurs auf der politischen Karte ist nicht so klar vorgezeichnet, daß Bismarcks Erfahrungen und Ruf gegenwärtig und künftig nicht ohne sehr großen Werth sein dürften. Es ist nicht gut für Deutschland, es schädigt und entehrt es in den Augen der zeitgenössischen Menschheit, daß der größte Staatsmann des Jahrhunderts wie eine edle aber vernachlässigte Klinge in der Zurückgezogenheit verrotte. Wie die Außenwelt die miltäre Lage versteht, scheint es nicht ganz klar, wie der Altkanzler die Initiative zur Wiederverannäherung, die in Friedrichshagen erwartet zu werden scheint, ergreifen kann. Doch sollte die Wiederverannäherung sicherlich stattfinden. Selbst wenn sie rein persönlich wäre, selbst wenn sie zu keiner unverzüglichen oder unmittelbaren politischen Thätigkeit des Fürsten führen sollte, würde deren Veranlassung rühmlich und gewinnvoll für Kaiser Wilhelm und eine Genugthuung für das historische Gefühl Europas und ein Trost für Deutschland sein.“ Das Blatt hat unfres Erachtens so unrecht nicht.

Entgegen der Ablehnung der welfischen „D. V. H. Stg.“ wird aus Hannover geschrieben, daß die Angaben über die heeresfreundliche Haltung des Herzogs von Cumberland gerade in den eingeweihten Kreisen der Provinz am allerwenigsten bezweifelt werden dürften. Man erzählt sich dort, der Herzog sei mit dem Verhalten der Welfenpartei keineswegs zufrieden und fördere sie in keiner Weise. Kennzeichnend für den Herzog ist eine Mittheilung, die einem Generalsmann der „T. R.“ von angeblich glaubwürdiger Seite zugeht. Darnach soll der Herzog dem Erzieher seiner Kinder, der ihn wegen des Geschichtsunterrichts im Instruktion hat, die Weisung gegeben haben: „Erziehen Sie meine Kinder in Treue zu Kaiser und Reich; aber sagen Sie ihnen, was Hannover meinen Vorfahren zu danken hat.“

Der socialdemokratische Rechtsanwalt a. D. Stadthagen hatte in der Sitzung des Reichstages vom 20. März 1893 den Obmann eines Schwurgerichtes in Magdeburg beschuldigt, in einer Strafsache wegen Meineides, welche mit

der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus endigte, zum Vertheidiger die Worte gedruckt zu haben: "Wir waren alle von seiner Schuld nicht überzeugt, aber er ist Socialdemokrat, die Leute gehören alle ins Zuchthaus."

Niederlande. Man hofft, die offizielle Mitwirkung der französischen Regierung bei der Ausstellung von 1894 zu erlangen. Der Ausstellungsausschuß ist zu diesem Zweck nach Paris abgereist.

Norwegen. Christiania, 30. Mai. Aus Tromsø melden Telegraphen, daß seit einigen Tagen schwerer Eisgang bei hohem Wasserstande in der Naalselo stattfindet; die neue Brücke bei Kirkenäs wurde total zerstört und auf beiden Seiten des Flusses wurden viele Bäume von der Strömung fortgerissen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 31. Mai 1893.

Borgestern Nachmittag wurde im Weißen Saale des Selbstigen Etablissements in Dresden die 57. ordentliche Generalversammlung der Sächsisch-böhmisches Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft abgehalten, wobei 46 Aktionäre mit 2021 Aktien und ebensoviele Stimmen vertreten waren.

Die Christlichen Emigrantenhäuser in Amerika lassen über Hamburg und Bremen immer dringendere Warnungen gegen die Auswanderung nach Amerika ertönen.

"Katholisch oder national", unter dieser Aufschrift legt der in letzter Zeit auch hier vortheilhaft bekannt gewordene Führ. von Schorlemer zu Großenhain ein tapferes Wort zu Gunsten der Heeresvorlage ein.

Vom Verkehr auf der Elbe meldet man, daß bei mäßigem Angebot von Kahnraum geringe Nachfrage herrscht; die Frachten sind, da etwas Wasserwuchs zu erwarten ist, gedrückt.

Das Mädchenheim des Vereins „Volkswohl“ Dresden-A., Ammonstraße 24 part., Ecke kleine Plauenische Gasse, hat neuerdings eine wesentliche Vergrößerung erfahren.

Reigen. Das „Tageblatt“ erzählt: Eine Ueberfischung eigenthümlicher Art erlebte dieser Tage ein hiesiger Einwohner.

wesen, hatte aber während dieser Zeit das Fenster seiner Wohnwohnung offen stehen lassen. Bei seiner Rückkunft, welche erst mit dem Nachzuge erfolgt war, fand er in seiner Wohnung Alles noch in guter Ordnung, er lächelte deshalb das Licht aus und legte sich in sein Bett.

Dresden, 30. Mai. Das Ministerium des Innern ändert die Verordnung, betreffend die anderweitige Eintheilung des zwölften und dreizehnten sächsischen Wahlkreises dahin ab, daß es bei der früheren Eintheilung verbleibe.

Aus dem Erzgebirge, 29. Mai. Die Glacéhandschuhfabrikation hat in dem ersten Vierteljahre 1893 gegenüber der nämlichen Zeit des vorhergegangenen Jahres einen kleinen Aufschwung genommen.

Grimma. Eine interessante Entdeckung hat man am Fuße des Tempelberges auf dem Grundstücke des Restaurateurs Vogel gemacht.

Zwickau. Durch eigene Schuld ist ein hiesiger Millionär zum Bettler geworden.

Reichenbach i. V., 28. Mai. Für die geplante Bahn-Verbindung Reichenbach-Weißitz sind die Vorarbeiten soweit vorbereitet, daß die Grundenteignung bald vorgenommen und die Arbeit dann ausgeschriben werden kann.

Reichenbach, 29. Mai. Als gestern Abend 1/11 Uhr der 25 Jahre alte Maurer Zuchts in Begleitung seiner Frau nach Hause gehen wollte, wurde er in der inneren Weichselstraße von zwei jungen Männern angegriffen.

er wieder kraftlos zusammen. Wäre nicht bald ärztliche Hilfe herbeigebracht worden, so hätte sich der Bedauernswerthe verblüdet; jetzt hofft man jedoch, ihn zu retten.

Bad Elster, 28. Mai. Die Jubiler von Verkaufsläden würden einen schweren Stand haben, wenn sie sich den Bestimmungen der Sonntagruhe unterwerfen müßten.

Leipzig, 31. Mai. Das Schützenjubiläumsfest hier nimmt in schönster Weise seinen Fortgang.

Leipzig, 30. Mai. Das vereinigte Wahlcomité der nationalliberalen und der conservativen Partei, welches aus mehreren hundert Mitgliedern besteht, hält heute Abend 8 Uhr eine Gesamtsitzung hier im Vereinshaus für Volkswohl ab.

Sera. Ein Gerichtsdienner vom hiesigen Landgerichte hatte in diesen Tagen einen Gefangenen nach Halle zu transportieren und demselben während der Eisenbahnfahrt der Sicherheit halber die Handschellen angelegt.

Hamburg, 30. Mai. Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Regulierung zwischen dem Postenthor und dem Hafenthor.

Spandau. Im Feuerwerk-Laboratorium zu Spandau ereignete sich, dem „Anz. f. d. Havell.“ nach, ein entsetzliches Unglück.

Berlin, 27. Mai. In der Caserne der fünften Schwadron der Garde zu Corps in Potsdam explodirte heute Mittag eine Dynamitpatrone, welche offenbar in böswilliger Absicht in eine Kammer zwischen die Munition geschmuggelt worden war.

Nieder-Zingstheim, 27. Mai. Ein Herr Odenheimer von hier hat, ähnlich wie der Schweizer Dove in Mannheim, einen „kugelsicheren Stoff“ erfunden.

Schneidemühl, 27. Mai. Wie dem „Gef.“ gemeldet wird, beginnen fünf Häuser wegen Unterpülung des Grundes durch die starke, unversiegbare Quelle eines neuen artesischen Brunnens zu bersten.

Vermischtes.

Explosion. In Rölln explodirte am Montag Nachmittag 3 Uhr in einer in der Hofstraße gelegenen Apotheke ein Benzindalon, welcher furchtbare Verwüstungen anrichtete.

Ein Kampf mit rohen Eiern fand am Montag am Moritzplatz in Berlin statt.

ladenen Handwagen des Bierhändlers R. vom Luisenpark, der seinen Kausburschen damit fortgeschickt hatte, ein Arbeitswagen angefahren, so daß zwei Schock Eier auf den Straßen...

Auffsehen verursacht in studentischen Kreisen der Ausgang einer verhängnisvollen Mensur in Berlin. Der stud. med. Schroeder aus der Invalidenstrasse hatte bei einer Pankreas einen Schnitt erhalten...

Den Distanzmarisch Berlin-Wien haben am Montag 15 Herren angetreten. Zahlreiche Reiziere waren nach der Berliner Bockbrauerei gekommen, an der um 5 Uhr früh die Teilnehmer sich versammelten...

Ein Gottesdienst unter Gottes freiem Himmel.

Der Trinitatisfestsonntag von 1893 gestaltete sich für Gehlis bei Strieha zu einem hohen Feste ganz besonderer Art, wie es die Kirchengemeinde dafelbst seit sieben Jahrzehnten...

Dem da während eines im October v. J. stattgefundenen Begräbnisses die frühere aus dem Jahre 1745 stammende kleine, die Kinder zur Taufe und zur Frühlingsrufernde Glocke auf unerklärte Weise zerbrachen...

Während dieselben am Morgen dieses Tages durch die liebenswürdige Vereinstätigkeit zweier Kirchenvorsteher mit Geschirren vom Bahnhof Rödter abgeholt wurden...

verein, dem edlen Wohlthätigkeitsverein, dem Gesangsverein, den Jungfrauen, den Jünglingen, den Männern und Frauen vor ihr Gotteshaus auf dem Kirchhofe morgens um 8 Uhr...

Nach der dort durch den Ortspfarrer gehaltenen Weihrrede, welchem die Schriftstelle Psalm 95, Vers 6 und 7 zu Grunde lag und worin der Gemeinde mit warmen begeisterten Worten ans Herz gelegt ward...

Kirchennachrichten für Riesa.

Getauften: Hans Wally, E. H. Wilsch, Trompeter-Sergeant in R. S. Franz Bruno, d. Dienstbüchens S. K. Röhberg in R. u. S. Friedrich Curt, F. F. Reichgräber, Schriftsetzer in R. S. Beerdtige: Emilie Franziska Ella, F. F. Hübners, Landarbeiter in R. Z. - 9. 15. Lohgeb. S. d. R. M. B. Schworze...

Gewinne

der 5. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.

Table with columns for numbers and corresponding prizes. Includes sub-headers like 'Gewinn am 30. Mai 1893' and '(Ohne Gewähr.)'

Marktberichte.

Riesa, 31. Mai. Butter 1 Rilo Rt. 2,40 bis 2,20. Eier per Schock Rt. 3.- bis -.-. Rufe pr. Schock Rt. 2,40 bis -.-. Kartoffeln per Gr. Rt. 2,50. Gurken per Stück - bis - Pf. Zwiebeln per 5 Rr. Rt. 1.- bis -.-. Mähren Gebund - Pf. Dresden, 29. Mai. (Schlachtwiehmärkte) Rinder erster Qualität erzielten 57-60 Rt. und nur in wenigen Ausnahmefällen etwas mehr...

Dresdner Börsen-Nachrichten

Witgetheil von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weisse Weizen, Land 163-165, Braunweizen do. 160-162. Roggen, Schälischer 141-143, fremder 143-147, neuer, feinst -.-. Gerste: böhm. und mähr. 158-168. Futtergerste 115-123. Hafer: Schälischer 159-163, neuer -.-. Getreide Waare über Notz. Reis pro 1000 Kilogr. netto: (Penne Waare) rumänischer -.-. Buchweizen pro Cinqquantine -.-. unändlicher 158-163. Delfnoten pro 1000 Kilogr.

netto: Winterweizen, Schf. -.-, Winterweizen, neuer -.-. Rapssamen pro 100 Kilogr.: lange 14.-, runde 13.-, Weinsamen, einmal gekeimt 19.-, zweimal gekeimt 18.-. Malz (ohne Sach) 23-25. Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sach, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgaben: Kaiserkränzen 22 - Weizenmehl 29,50, Semmelmehl 28.-, Backermundmehl 25,50 Weizenmehl 19,50, Weizenmehl 17.-, Roggenmehl (ohne Sach Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 25 - Nr. 01 24.-, Nr. 1 22,50, Nr. 2 18,50, Nr. 3 17.-. Futter no 12,40, Weizenkleie (ohne Sach) grobe 9,40, feine 9,40, Roggenkleie (ohne Sach) 10,60.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 31. Mai 1893.

† Berlin. Wie es heißt, wird der Kaiser vor Antritt der Nordlandreise den Nordostseeanal besichtigen, um sich von dem Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. - Der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, wird morgen Nachmittag hier eintriften und in der Terrassenwohnung des königlichen Schlosses absteigen. Auf Einladung des Kaisers werden an der großen Frühjahrsparade noch teilnehmen: Prinz Leopold von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Friedrich August von Sachsen. Letzterer wird von 18 Offizieren des sächsischen Schützenregiments Nr. 108 begleitet sein, die als Gäste des Gardejägerbataillons nach Potsdam, resp. Vichtersfelde sich begeben. Während des Aufenthalts des Grafen von Turin ist ein Artillerieziehen in Jüterbog geplant, wie es f. B. bei der Anwesenheit des Königs von Italien abgehalten wurde. - Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freih. v. Schelle, ist à la suite des Kriegsministeriums gestellt worden, was soviel bedeutet, daß er nicht mehr in den Militärdienst zurückkehren wird. - In hiesigen industriellen Kreisen herrscht große Verstimung über die Angelegenheit der Preisvertheilung in Chicago. Diese Verstimung wurde nur unwesentlich gehoben durch die Nachricht der Bildung eines eignen Preisgerichtes der europäischen Staaten. Dazu kommt noch eine gewisse Gereiztheit wegen der früheren Haltung der Reichsregierung in Sachen der Berliner Weltausstellung. Man plant hierzu eine Kundgebung. - Wie verlautet, ist der in Hamburg vorgekommene Cholerafall in keiner Weise Veranlassung für behördliche Maßnahmen geworden. Die an die Einberufung der Reichs-Cholera-Kommission geknüpften Combinationen erweisen sich als haltlos, da die Commission schon 8 Tage vor jenem Fall einberufen werden sollte.

† Wien. Wie das „Wiener Extrabl.“ meldet, geriethen gestern Nachmittag die Erzherzoginnen Anunciata und Elisabeth, Töchter des Erzherzogs Ludwig dadurch in große Gefahr, daß ihre Equipage mit einem von Offizieren geleiteten Bierwagen carambolirte. Herbeigeeilte Polizisten verhielten durch schnelles Eingreifen eine Katastrophe.

† Odessa. Der Minister des Innern hat die Provinz-gouverneure aufgefordert, das überflüssige Reservetreide welches aus den Nothjahren noch geblieben ist, nunmehr zu verkaufen, da überall hohe Getreidepreise herrschen. Die Regierung rechnet also auf eine reichliche Ernte in diesem Jahr und damit verbundenen Preisfall. - Der Finanzminister läßt veröffentlichen, daß er trotz der Angriffe der ausländischen Börsenpresse nach wie vor unbeirrt die nöthigen Maßregeln zur Unterdrückung der Börsenspeculation treffen werde.

† Madrid. Der Minister des Innern erklärte i der Kammer, daß bereits alle Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera getroffen seien. Die Provenienzen von Hamburg werden für verdächtig erklärt, da der dortige spanische Consul bereits mehrere Cholerafälle zur Anzeige gebracht hat.

† Warschau. Die Fabrikbesitzer Fraenkel u. Co. in Lodz sind zu Geldstrafen von je 70 fl. verurtheilt worden weil sie ausländische Werksführer angestellt, die der russischen Sprache nicht mächtig waren. Die Werksführer wurden ausgewiesen.

† Constantinopel. Die in jüngster Zeit verbreitete Nachricht, daß die Pforte die Absicht habe, die Juden zur Militärpflicht heranzuziehen, ist dahin richtig zu stellen, daß dieselben nicht bei den activen Streitkräften sondern in den Sanitätscolonnen, im Train, als Militärärzte, Apotheker u. dgl. Verwendung finden sollen.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Direction, Date, Water level. Includes stations like Wollbau, Her, Eger, Gise.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with columns: Station, Direction, Date, Time. Includes stations like Müßberg, Freyberg, Riesa, Dresden.

M. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Ein beneidenswerther Besitz
sind schöne weisse Hände, feiner Teint. Erstere sind sogar für Alle, die das Publikum zu bedienen haben eine Nothwendigkeit, denn von ungeschönten, gerötheten oder aufgeschürften Händen nimmt man nur sehr ungern Darreichungen oder Handleistungen an. Zur Pflege der Hände, wie überhaupt der Haut eignet sich nichts besser als die vorzügliche **Doering's Seife mit der Eule**. Während ausnahmslos all unsere modernen Häufigen die Schönheit und Bartheit der Haut ruiniren, bewirkt **Doering's Seife mit der Eule** infolge ihrer unübertrefflichen Qualität und Reinheit schönen Teint, zarte weisse Haut. Für alle, die zu servieren haben, ein schätzenswerther Vorzug. Erhältlich à 40 Pfg. in Riesa bei **C. Barisch**; **P. Blumenschlein**; **A. S. Seumide**; **Paul Holz**; **P. Roschel**; **J. Z. Witschke**; **Aug. Häpfe**; **Carl Schneider**, vorm. **O. Lademann**; **Ernst Schäfer**; **Gebr. Thieme Nachf.**; **E. Wächner**; **Herm. Müller**; **H. Herbst**; **J. W. Kühne**; **J. Hundel**; **E. Neugebour**, Schloßstraße; **Franz Geinisch**; in Randschütz bei **P. W. Jobst**, **J. O. Wildner**; in Leutenich bei **Lorenz Wwe**; in Neu-Waida bei **M. Schnelle**; **J. Zähne**.

Der geehrten **Bewohnerschaft von Pausitz** senden für die an unserer Hochzeit erwiesenen freundl. Aufmerksamkeit den herzlichsten Dank. Pausitz im Mai 1893.
Milther Kunnlein,
Camilla Kunnlein, geb. Feulich.

Schlafstille frei Niederlagstraße 3.
Hahnstraße 16, Dintsch, Part., können auf Verlangen **Schlafstille** erhalten.

Wittl. Logis per sofort gesucht. R. M. an die Expedition d. Bl.

Ein Logis in der ersten Etage ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfahren * **Katharinenstraße 61.**

2 Schlafstellen sind frei für Herrn **Wilhelmstraße 8, 3 Tr.**

1 freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl. *
Östliche der 2. Etage ist per October anderweit zu vermieten. **Katharinenstraße 91.**

2 freundliche möblierte Wohnungen, wovon das eine mit Schlafzimmern, sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Wilhelmstraße Nr. 8, 2. Et.**

Ein freundlich einfach möbl. Zimmer, separat, ist zu vermieten. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer, jedes sep., sind zu vermieten **Pausitzerstr. 7, im Rest.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das **Schneidern zu erlernen**, oder eine **Ausgeleierte** wird gesucht. * **Gartenstraße 12, 2. Etage.**

Ein ehrliches ordnungsliebendes Mädchen von 14—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres bei **Frau A. Dietrich**, **Katharinenstraße 81, 2 Tr.**

Zimmerleute und Maurer werden angenommen von **Baumeister Schneider**.

Ein zuverlässiger Knecht wird gesucht im **Gute Nr. 26 in Doritz**. Auch eine **hochtragende Kuh** steht zu verkaufen in demselben Gute.

Ein Wienisch, welcher das **Stuhl-jungen** und **Möbelpoliren** erlernen will, kann sofort antreten bei **Emil Winkler**, **Polierstr.**, **Stuhlfabrik Remweida**.

Züchtige Knechte, **Viehwärter**, **Weller**, **Kleinwächter** etc. (ausgewählt brauchb. deutschredende Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten.

Riebstahl's Vermietungscomptoir, **Berlin**, **Or. Hamburgerstr. 16.**

Ein Posten:
Reste und Roben
knappen Maasses sind in meinem Schaufenster ausgestellt und empfehle dieselben als **ausserordentlich billig.**
W. Fleischhauer, Riesa,
neben **Tolliner Hof.**

Sammel-Auction.
Sonnabend, den 3. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab gelangen durch Unterzeichneten im **Hotel „Wettiner Hof“** hieselbst **1 neues Bettstell mit Matraze, 1 Glasetage, 1 Schreibpult, 1 großer runder Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch, 1 Hängelampe, Federbetten, neue email. Geschirre, als: Schüsseln, Waschtischen, Kaffeekannen, Kasserole, Töpfe, Teller, Weltkarten, Kasse u. s. w., sowie 150 Fl. Rothwein (Pontel Canet) 3 Wille Cigarren,** wie auch v. A. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung. **Riesa, den 31. Mai 1893. C. Rätze**, verpfl. Auktionator und Taxator.

Heute früh $\frac{1}{3}$ Uhr verschied nach schwerer Krankheit sanft und ruhig unser theuerer **Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Gustav August Anton Max Pletzsch,** was hiermit tiefbetrubt anzeigen. **Glaubig den 30. Mai 1893.**
die trauernden Hinterlassenen.

Eine rentable Schmiede
in hies. Gegend in einem gr. Kirchdorfe gelegen, wo stets mit 2—3 Gesellen an 2 Feuern gearbeitet wird, Gebäude massiv und im besten Stande, ein großer Garten mit ca. 100 tragb. Bäumen und daran grenzend $\frac{1}{2}$ Acker gutes Feld. Brände. 10000 Mark, 8400 Mark Hypothek à 4%. Forderung 16500 Mark habe ich zum Verkauf an der Hand. Zur Uebernahme genügen 6000 Mark.
Moritz Wagner in Oschatz.

6000 Mark, 25000 Mark
zur ersten Stelle gesucht durch **A. Messe, Bankgeschäft.**

Kirchen-Verpachtung.
Die anstehende Kirchennutzung der Rittersgüter **Wagwitz** und **Grubitz** soll verpachtet werden und werden Pachtlustige um Einsichtnahme der Bedingungen und Abgabe ihrer Gebote bis mit 3. Juni a. c. ersucht.
Die Wirthschaftsverwaltung.
Ein **Regenschirm** ist gefunden worden. Abgeholen Postamt 1 beim Hausmann.

Durer Braunkohlen
empfehlen ab Schiff billigt in 5 Sorten; Anfuhr wird übernommen.
J. G. Müller in Nünchritz.

Holz-Auction.
Sonnabend, d. 3. Juni, von Vormittags 9 Uhr an sollen in **Jakobsthaler Thur circa 60 Raughansen und Stockgabeln** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelpfad Station **Jakobsthal. Bennewitz.**

Werkzeuge
Eisen- und Holzwaren empfiehlt **J. B. Springer.**

Brillen u. Klemmer,
Operngläser, Krimstecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Herzlich empfohlen. —

Das Geheimniss
alle Postenreisenden und Hausbesitzer, die ihre Briefe, Papiere, Gelder, etc. sicher transportiren wollen, empfehlen wir **Carbol-Thierschweffel-Seife** v. **Borghmann & Co., Dresden, & St. 50 Nr. 101.**
A. B. Neumann.

Bei Husten und Heiserkeit,
Lufttrübungs- und Lungen-Katarrh, Atemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Krachen im Halse empfehle ich meinen **Damascener-Rosen-Honig** als vorzüglich bewährtes Hausmittel, à Fl. 60 Pfg.
Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau.
In **Riesa** bei Herrn **Paul Koschel.**

Schnelle Zahlungsbedingungen.
Reparaturen schnell und billig.
Seidel & Naumann's Fussbank D.R.G. 49918
Scheiter für Stühle und Lampen
F. O. Springer.

Brillen und Klemmer von Aluminium
mit besten **Diathenover Gläsern** zu 4 Mk 50 Pfg. empfiehlt **Otto Vommel.**

Größtes Lager fertiger Sopha's am Platze
empfehlen **E. Hammitzsch, Hauptstraße 63.**
Bettstellen mit Matrazen.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der **Lanolinfabrik, Martialisstraße 1, Berlin.**
Vorzüglich zur Pflege der Haut und zur Verhütung aller Hautkrankheiten.
Vorzüglich zur Erhaltung und Wiederherstellung der Weichheit und Glätte der Haut.
Vorzüglich zur Erhaltung der Haut vor dem Einwirken der Kälte.
Zu haben in **Quantitäten à 60 Pfg.** in **Blöcken à 20 und 10 Pfg.**
in der **Apothek** von **H. Stempel** in der **Drogerie** von **A. S. Seumide.**

Möbl. Zimmer für 1. Juli in der Nähe der Kaserne gesucht. Offerten unter **E. 216** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Feinste Islander Matjes-Dorlinge, per Stück 10—12 Pfg.
Va. Dresdener Sauerkraut, schön weiß und gut gehalten
Va. Südbanner Saure Gurken, feine schlanke Waare

Bestes gar. rein. **Hamburger Schweinefett** à Pfd. 70 Pfg.
Bestes **Siener'sches Speise-Öl**, mildlich frisch

Va. reifen Algäner Berg-Käse
" " **Schweiz-Käse** mit Kümmerl.
" " **Harzer Käse**

Rizzaer Provencer-Öl, hochrein vierge (Jungferöl) à Flasche und ausgewogen à Pfd. 1 Mk., desgl. non plus ultra à Flasche u. ausgewogen à Pfd. 90 Pfg.
Ähre Trauben-Essig, à Pfd. 40 und 30 Pfg.

Capern, Citronen, Orab. Zardellen etc. hält bestens empfohlen
J. T. Mitschke,
Ede der **Schul- und Kastrantent.**

Heut Abend:
frische hausf. Blut- und Lebertourts
Zardellenleberwurst
gekochten und rohen **Schinken**
frische **Sülze**, **Gallertschüsseln**
Sülzgetostes
empfiehlt **A. Nit, „Stadt Dresden.“**

Gasthof Nünchritz.
Nächsten **Freitag** Schlachtfest, früh 8 Uhr **Wellfleisch**, wozu freundlichst einladet
M. Bahrmann.

Parfischlöbchen.
Morgen **Donnerstag** Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **F. Scheibe.**

Restauration zum Gambrinus.
Morgen **Donnerstag** früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst** und **Fleischverkauf.**
H. Enger.

Bienen und Obstbaumzuchtverein, Bahnhofs-Verein.
Versammlung **Sonntag**, den 4. Juni **Nachmittag 4 Uhr**
Landwirthschaft und Bienenzucht **Verchiedenes.** **Der Vorstand.**

Gemüthlichkeit zu Oelsitz.
Sonntag, 4. Juni, **Stiftungsball**, Anfang 6 Uhr. Dem Erscheinen aller Mitglieder sieht freundlichst entgegen **der Vorstand.**

Militär-Verein Gröba und Umgegend.
Sonntag, den 4. Juni **Nachmittag 3 Uhr** **Versammlung** i. Vereinslocal. **Der Vorh.**

Gesellenverein.
Sonnabend **Vereinsabend.**

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers des **Handarbeiters**

Carl Heinrich Schreier
sagen wir allen Freunden und Bekannten für die bewiesene Theilnahme unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Paul für die trostreichen Worte am Grabe und Dank Herrn Canor Stecher für die erhebenden Gesänge. Dank auch Herrn Baumeister Strohbach, seinen Vergehetzen u. Mitarbeitern, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dir aber theurer Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft“ in dein süßes Grab nach.
Reinischkepa, den 30. Mai 1893.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.